

S  
K  
U  
L  
P  
T  
U  
R  
·  
F  
O  
T  
O  
G  
R  
A  
F  
I  
E



#narrativ

keramische Skulpturen (1)

Maria Breer-Dünnen

## Vor.Wort

Liebe Schauende und Lesende,  
herzlich Willkommen in dieser „Buch-Ausstellung“, mit der ich ein kleines Fenster ins Atelier hestia öffne und mein künstlerisches Tun und Denken durch eine Auswahl an keramischen Skulpturen zeige. Dabei verzichte ich bewusst auf eine akademische oder wissenschaftliche Wortwahl und Zuordnung meiner Werke. Was dieses Buch für mich ist, weiß ich. Was es für Sie sein kann? Finden Sie es heraus!

In den letzten Jahren haben sich die holzbildhauerischen Workshops als eine feste Größe im Atelier hestia im Kloster Malgarten mit überregionaler Teilnehmerschaft etabliert. Die Ausdrucksweise in der Skulptur begann für mich aber bereits früh mit der keramischen Figur. Wie eine Art Tagebuch sind sie seit mehr als drei Jahrzehnten als WegbegleiterInnen entstanden und zu lesen. Durch die Konzentration auf die Holz-Ateliers fanden sie aber öffentlich weniger Beachtung. Bedingt auch durch den Umstand, dass ich Ausstellungen eher meide. Auch sind die Keramiken nicht alle per se „gefällig“, als dass sie einfach irgendwo nebenbei stehen könnten. Sie verlangen nach einer Aufmerksamkeit und einer Rahmung. Mit dem vorliegenden ersten Bildband „#narrativ, keramische Skulpturen (1)“ erhalten die ausgewählten Figuren nun ihre notwendige Bühne. Dem wird ein zweiter Band „#im prozess, keramische Skulpturen (2)“ folgen.

In dieser Buch-Ausstellung finden „Skulptur-Fotografie -Text“ eine verbindende Ausdrucksform. Die Beschreibungen zu den Skulpturen bleiben zurückhaltend und geben den Betrachtenden eine relative Offenheit. Der jeweilige Titel gibt eine kleine Richtung vor, ergänzend sind in der Aufstellung am Ende des Buches kurze Hinter.Gründe zu finden.

Die eingebrachten Ver.Dichtungen einer freien lyrischen Form sind von den Skulpturen erst einmal losgelöst. Sie sind aktuell entstanden und zeigen die Wirksamkeit kreativ-schöpferischer Ausdrucksgestaltung auf: Künstlerische Freiheit als Not.Wendigkeit mit den Lebens.Wirklichkeiten umzugehen ... damit es weitergehen kann. Nicht un.er.heblich in dieser Zeit!

Technisch ist die Fotografie von Skulpturen, die über eine Produktabbildung hinausgeht, eine Übung in Lichtformung mit unbegrenzten Möglichkeiten. Spannend, denn dadurch zeigen sich wiederum Akzente in den Figuren, die vorher unentdeckt blieben. Neue Bild-Werke entstehen. Ein Dank an meinen Sohn Thorge Breer, der mich in die Technik der Studiofotografie, dem „ent.fesselt Blitzen“ einwies und mir bei „Error“ zur Seite stand.

Danken möchte ich Gunther Gerlach und Almut Haneberger, die mir erlaubten ihre Texte, die mich schon länger begleiten, hier einzubinden.

Ein großer Dank geht an Michaela Münster, die mit mir in ihrer weiten Empathie den Weg entlang schritt, die Auswahl aus den Unmengen an Fotos zu bergen, zu einem roten Faden zu bündeln, thematisch den Punkt zu treffen und aufs Papier zu bringen. Gänsehaut-Danke!

Meinem Mann Stefan für den kontinuierlichen und unerschrockenen Zuspruch zu meiner Arbeit im Atelier hestia, bis hin zur tatkräftigen Unterstützung und einem „immer-wieder-an-mich-glauben“, damit ich das An.Gefangene nicht aufgabe – kein leichtes Unter.Fangen! – dafür von Herzen: DANKE!

Meinem Sohn Fiete Breer ein Danke für „weiter.sehen“ und „mutig.Wege.wagen“!

Meinen „Mit.StreiterInnen“ vom Forum-Kloster-Malgarten und der Kirchengemeinde, die wir gemeinsam in unterschiedlichsten Formationen und Möglichkeiten diesen historischen Ort mit Leben füllen, sei hier ein kollegialer Gruß gesandt.

Maria Breer-Dühnen  
im März 2022

Dieses Buch sei Fritz, Peter und Marie gewidmet!

# INHALT

Vor.Wort .....	
Text „Komme an einen anderen Ort“ von Gunther Gerlach .....	3
„in Memoriam“ – 2008 .....	4
„Aus den Tiefen der Zeit“ – 2010 .....	6
„Hinabsteigen zum Bad“ – 1990 .....	8
„Gehaltensein I“ – 2011 .....	12
„Gehaltensein II“ – 2011 .....	14
„Herzenhören“ – 2010 .....	16
Text „#narrativ“ – Januar 2022 .....	19
Haltungsform I: „Bin ich schön!“ – 2011 .....	20
Text „#blitz:ARTig“ – August 2021 .....	23
Haltungsform II: „Das Paar“ – 2011 .....	24
Haltungsform III: „Corpus Frau“ – 2011 .....	26
Haltungsform IV: „Stehende und Sitzende“ – 2012 .....	30
Haltungsform V: „Der Athlet“ – 2012 .....	32
Text „#du musst dir ein Bildnis machen“ – Januar 2022 .....	35
„Die Würde des Menschen ist antastbar“ – 2012 .....	36
„Die Dornenkrone“ – 2012 .....	38
„Unsere Erde – am seidenen Faden“ – 2015 .....	40
Text „#Normalität“ .....	45
„Die Scham“ – 2018 .....	46
„Die Teilhabe“ – 2019 .....	48
„Corona November 2020: Nackte Existenzangst“ .....	50
Text „#... eine ART Zwischenbilanz ...“ – Januar 2022 .....	52
„Jede Krise gebiert neue Ideen“ – 2021 .....	54
„Die eigene Mitte finden“ – 2019 .....	58
„Die Freiheit tanzen“ – 2010 .....	60
Hinter.Gründiges zu den Werken .....	64
Text „... aus dem Lauf meines Lebens“ .....	69
Text „hörendes Herz“ von Almut Haneberg .....	70

## Hinter.Gründiges zu den Werken

### Ordensfrau „in Memoriam“ (2008)

Seite 4

Keramik, Schrühbrand

Höhe 43 cm – Tiefe 32 cm – Breite 27 cm

Als ich 2008 mein Atelier hestia im ehemaligen Kloster Malgarten eröffnete, war sie die erste Figur, die meine Hände an diesem Ort formten. „Wie uncool“, war ein kurzer, spontaner und bewertender Gedanke als sich die Form abzeichnete. Im Laufe der Zeit zeigten sich noch weitere ‚ortsbedingte Gestalten‘, die ich jedoch fast alle wieder ungebrannt der Erde und der Witterung überließ. Diese Ordensfrau bleibt und zeugt von meinem Respekt vor dem besonderen Ort und der Jahrhunderte dauernde Nutzung als Benediktinerinnen-Kloster sowie vor den Menschen, die bisher hier lebten und wirkten.



### Installation „Aus den Tiefen der Zeit“ (2010)

Seite 6

zwei Figuren, ungebrannte Keramik

Figuren: Höhe 49 cm – Tiefe 15 cm, Gesamthöhe Stelen: 1,55 m

Leinwandgröße: 1,20 m x 0,80 m

Ebenfalls in der Anfangszeit entstanden diese beiden Figuren. Als Dauerinstallation in einem Raum des hestia Ateliers, vor der bedruckten Leinwand – dem Seitenausgang der Klosterkirche – lässt sie auf Auseinandersetzung der beiden schließen... ein andauernder Prozess.



### „Hinabsteigen zum Bad“ (1990)

Seite 8

Ungebrannte Keramik

Höhe 18 cm – Tiefe 16 cm – Breite 23 cm

Diese frühe Figur ist für mich eine Art ‚Initialzündung‘ vom Töpfern zum Modellieren. Sie steht für die Aufforderung, dem eigenen inneren Fühlen durch wahrgenommene Form-Impulse zu trauen. Neben dem Geschenk der inneren Formenfreiheit durch diese Figur, verstehe ich die ‚geschenkte‘ Fähigkeit auch als eine Aufgabe, die ich mir weiterhin immer wieder erarbeiten muss. Im Kontext des Buches ist die Figur am Beginn verortet. Sie steht sowohl für das Eintauchen in den kreativ-schöpferischen Prozess beim Modellieren, für den Mut die Formen sprechen zu lassen als auch für ein Mutigsein im Leben, ‚Verkleidungen‘ abzulegen.



### „Gehaltensein“ (2011)

Seite 12

Keramik, Schrühbrand

Figur: Höhe 32 cm – Tiefe/Breite 7 cm

Die ausgewählten figürlichen Bild-Seiten dieser Skulptur weisen auf ‚die‘ Grund-Fähigkeit und Grund-Bedürftigkeit unseres Lebens hin: Halten und Gehaltenwerden.



### „Herzenhören“ (2010)

Seite 16

Keramik, zweiter Brand mit abgewaschenem Glasurauftrag

Höhe 42 cm – Tiefe/Breite 22 cm

Auf den ersten Blick scheint diese Figur recht ausgewogen zu stehen. Doch wird bei einer ‚Umrundung‘ schnell deutlich, dass da noch was anderes mit im Spiel ist: Die innere Stimme! Sie schleicht sich von innen an – mal laut mal leise, mal als Verbündete mit oder durch Stimmen von außen.



### Haltungsform I: „Bin ich schön!“ (2011)

Seite 20

zweifach gebrannte schwarze Keramik auf vergoldeten (Acrylfarbe) Steinsockeln

Gesamthöhe 48 cm, Figuren: Höhe 30 cm – Tiefe 5 cm – Breite 9 cm

„Stelle dein Licht auf einen Berg, damit es jeder sehen kann“, heißt es biblisch. Jeder Mensch hat eine Begabung, die die Welt braucht! Sie herauszufiltern und ins Leben zu bringen, ist wie das Erlernen des aufrechten Ganges. Dauert aber meistens länger als beim Kleinkind, manchmal ein Leben lang. Das Figurenpar weist über die ureigenste Würde hinaus selbstverständlich auch auf die Würde des anderen hin, die als miteinander schützenswertes Gut höchste Priorität besitzt. Im Betrachten beider Skulpturen klingt auch die Frage nach Schönheit, den Idealen und dem Mainstream an. Welche Werte werden auf goldene Sockel gehoben?



### Haltungsform II: „Das Paar“ (2011)

Seite 24

zweifach gebrannte schwarze Keramik auf Metallstele

Gesamthöhe Figur ohne Stele: 31 cm – Tiefe 4 cm – Breite 12 cm



### Haltungsform III: „Corpus Frau“ (2011)

Seite 26

gebrannte schwarze Keramik auf Metallstele

eingefärbte Seite mit flüssigem Restaurationsgold

Gesamthöhe Figur ohne Stele: 22 cm – Tiefe 8 cm – Breite 7 cm



### Haltungsform IV: „Stehende und Sitzende“ (2012)

Seite 30

Keramik, zweiter Brand Glasurauftrag abgewaschen

Stehende: Höhe 35 cm – Tiefe 11 cm – Breite 14 cm

Sitzende: Höhe 19 cm – Tiefe 19 cm – Breite 16 cm



### Haltungsform V: „Der Athlet“ (2012)

Seite 32

Keramik, zweiter Brand Glasurauftrag abgewaschen

Höhe 30 cm – Tiefe 6 cm – Breite 12 cm



(Haltungsformen II bis V bleiben hier unkommentiert und sprechen für sich in ihrer jeweiligen Formensprache und in ihrer je eigenwilligen Schönheit.)

### „Die Würde des Menschen ist antastbar“ (2012)

Seite 36

Figurengruppe, dreiteilig mit keramischen Nägeln

weiße Keramik, zweiter Brand mit abgewaschener weißer Engobe mit Kupfercarbonat

Nägel schwarze Keramik, ein Nagel mit Goldacryl eingefärbt

Höhe ohne Nägel: 21 cm – Tiefe/Breite 13 cm

„Die Würde des Menschen ist antastbar“ lautet ein Buchtitel von Ferdinand von Schirach. In dieser keramischen Komposition zeigt es die Verletzlichkeit der Würde, bis zum Auseinanderbrechen. Welches schnell der Fall sein kann – auch oder besonders, wenn die ‚Nägel‘ golden sind oder golden scheinen!



### „Die Dornenkrone“ (2012)

Seite 38

schwarze Keramik, Dornenkrone weiße Keramik

Einmalbrand – auf Metallplatte (mitgebrannt)

Höhe 27 cm – Tiefe 7 cm – Breite 7 cm

Diese kleine, zerbrechliche Figur weist auf die möglichen Flüchtlingsschicksale in den Lagern hin, den Umgang mit Flüchtlingen und den Gefährdungen, denen sie ausgeliefert sind. Organhandel ist davon nur eine unvorstellbar grausame: betäubt... entnommen... liegengelassen...!!! Es ist unfassbar und kaum auszuhalten, auch nur daran zu denken!!! Nach dem Stolpern über einen Zeitungsbericht entstand 2012 diese Figur. Weiter möchte ich hier nicht darauf eingehen. Nachzulesen unter den Stichworten im Internet. Nur so viel noch:

Habe sie hingestellt – aufRECHT!

Habe ihr einen unzerbrochenen Hoffnungskrug neben dem abgefallenen Dornenstück gegeben – und stehe doch mit leeren Händen ohnmächtig davor...



### „Unsere Erde – am seidenen Faden“ (2015)

Seite 40

Perlonschnur, schwarze und weiße Keramik, Draht, Einmalbrand

Durchmesser der Kugel: ca. 32 cm;

Figuren auf der Kugel: Kinder 1 cm – Erwachsene bis 3 cm

Jede einzelne Aufnahme zeigt eine der vielen Seiten unserer zerrissenen Erde, in einem größeren oder in einem kleinen Ausschnitt. Sie ist nicht ganz – nicht heil! Jedes Bild stellt eigene Fragen, fordert eigene Antworten heraus. Die bisherige Menschheitsgeschichte bringt uns allesamt an den Rand und führt uns die notdürftig zusammengeflickten Systeme von hell und dunkel (nicht nur schwarz oder weiß!) vor Augen...



### „Die Scham“ (2018)

Seite 46

weiße Keramik, zweiter Brand mit abgewaschenem Glasurauftrag

Höhe 32 cm – Tiefe 27 cm – Breite 23 cm

Das Gefühl der tiefen Scham, aus welchem Grund heraus auch immer, zeigt ihre Auswirkungen in dieser Figur ganzkörperlich: kopflös, gesichtslos, formlos. Das eigene Selbst versteckt, scheint sie handlungsunfähig und nicht in der Lage aufzustehen.



### „Die Teilhabe“ (2019)

Seite 48

schwarze Keramik, Hochbrand mit Gold-Antikwachs bronziert  
Höhe 30 cm – Tiefe 22 cm – Breite 27 cm

Nur einige Stichworte seien hier zu einer der größten Herausforderungen unserer Zeit – der Teilhabe – genannt: ‚Mitspielen dürfen‘ – ‚Ein Stück vom Kuchen abbekommen‘ – ‚Gerechte Verteilung‘ – ‚Für manche wird es eng und langsam dunkel...‘



### „Corona November 2020 – Nackte Existenzangst“

Seite 50

schwarze Keramik, Hochbrand, Farbauftrag mit senegalblauer Antiktusche  
Höhe 31 cm – Tiefe 26 cm – Breite 19 cm

Wie ein ausgebrochener Vulkan, verbrannte Erde. Der offene Krater dort, wo das Herz eigentlich ist! Die Coronakrise ist existentiell und fordert gänzlich heraus...



### „Jede Krise gebiert neue Ideen“ (2021)

Seite 54

schwarze Keramik, Niedrigbrand  
Farbauftrag Antiktusche lotusgrün mit weißer Lasur, Schlussfirnisaufrag  
Höhe 29 cm – Tiefe 23 cm – Breite 27 cm

Krisen erschüttern. Aber sie bergen grundlegende Chancen für notwendige Veränderungen in unserer Welt. Es gibt sie bereits, die vielen neuen Ideen – rosenknospengleich! An vielen Orten der Welt arbeiten viele Menschen tagtäglich mit anderen unter hohem Einsatz daran sie umzusetzen. Die Nachrichten und damit die Welt sähen bereits anders aus, würde mehr von ihnen tagtäglich wiederkehrend berichtet...



### „Die eigene Mitte finden“ (2019)

Seite 58

schwarze Keramik, Hochbrand mit Gold-Antikwachs bronziert  
Höhe 30 cm – Tiefe 8 cm – Breite 12 cm

Wie ein Atemzyklus ist es für uns Menschen ausgleichend notwendig – bei aller Aktivität und Umtriebigkeit – in die Ruhe und Ausgewogenheit der eigenen Mitte zu finden, diese zu halten und damit auch wieder in die Welt hinauszugehen.



### Figurengruppe: „Freiheit tanzen“ (2010)

Seite 60

drei Figurinen, weiße und schwarze Keramik ohne Oberflächenbehandlung  
Höhe 31/29/26 cm – Tiefe/Breite 13/12/11 cm (ohne Ständer)

Am Ende der Skulpturenauswahl im ersten Band lasse ich die Figurinen tanzen, als Hoffnungsträgerinnen für Frieden, für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Demokratie. Beim Formen habe ich noch nicht an die heutige metaphorhafte Nutzung gedacht, sonst hätte ich vielleicht zu gleichen Anteilen auch männliche Tänzer geformt und dazu gestellt. Wer weiß? So müssen sie hier ‚mitgedacht‘ werden oder besser noch: es den Männern zugestehen, dass sie einen eigenen befreienden Tanz kreieren. Die können das, da bin ich mir sicher.





## IMPRESSUM

Skulpturen, Fotos, Texte: Maria Breer-Dühnen

Gast-Texte: Gunter Gerlach, Almut Haneberger

Gestaltung: Michaela Münster, Maria Breer-Dühnen

Herausgabe im Eigenverlag

1. Auflage 2022

ISBN: 3939772-65-8

Auflage: 500

Gesamtherstellung: Goldschmidt GmbH · 49757 Werlte

Bezug: über Maria Breer-Dühnen, Atelier hestia, Kloster Malgarten: [www.atelier-hestia.de](http://www.atelier-hestia.de)

Alle Rechte für Fotos und Texte liegen bei der Autorin.

Eine öffentliche Verwendung ist nur nach vorheriger Absprache möglich.